

Die Zuständigkeit zur Abhandlung internationaler Verlassenschaften im Fürstentum Liechtenstein und ihre Auswirkungen auf das Erbstatut

DISSERTATION

zur Erlangung des akademischen Grades eines
Doktors der Rechtswissenschaften
der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

vorgelegt von

lic.iur. Christian Batliner
aus Mauren/FL

eingereicht bei

o.Univ.-Prof. Dr. Rainer Sprung
Institut für Zivilverfahrensrecht

Dezember 1998

Vorwort	II
Inhaltsverzeichnis	IV
Abkürzungsverzeichnis	XI
Literaturverzeichnis	XVII

I. Kapitel: Die Entwicklung der Bestimmungen des internationalen Verlassenschaftsrechtes	1
A. Die Entwicklung des liechtensteinischen Rechtes im Allgemeinen	1
1. Geschichte, Recht und Gesetzgebung im späten Mittelalter bis zur Entstehung des Fürstentums Liechtenstein im Jahre 1719	2
2. Von der Entstehung des Fürstentums Liechtenstein bis zur Zeit der Reformen	5
3. Die Zeit der Reformen	7
4. Der Wechsel von Österreich zur Schweiz	11
5. Zusammenfassung	13
B. Die Entwicklung der einschlägigen Bestimmungen des Rechtes internationaler Verlassenschaften	14
1. Die Entwicklung des internationalen Verfahrens- und Kollisionsrechtes im Allgemeinen	14
2. Die Entwicklung der Bestimmungen über die internationale Zuständigkeit in Nachlasssachen	17
a) Die Zeit vor Erlass der Dienstinstruktion vom 7. Oktober 1808	17
b) Das Abhandlungspatent vom 1. Januar 1809	21
c) Die Verlassenschaftsinstruktion vom 8. April 1846	22
d) Das Gesetz vom 4. Dezember 1911 betreffend der Abhandlung der Verlassenschaften von Ausländern und das Gesetz vom 10. Dezember 1912 über die Ausübung der Gerichtsbarkeit und die Zuständigkeit der Gerichte in bürgerlichen Rechtssachen (Jurisdiktionsnorm)	25
aa) Die gesetzliche Regelung	25
bb) Das Verhältnis zwischen der aJN und dem AVAG	27
cc) Liechtensteinischer Erblasser	28
aaa) Inländisches Nachlassvermögen	28
bbb) Ausländisches Nachlassvermögen	29
dd) Ausländischer Erblasser	30
aaa) Inländisches Nachlassvermögen	30
bbb) Ausländisches Nachlassvermögen	32
ee) Staatenloser Erblasser	34

3. Die Entwicklung des internationalen Erbrechtes	35
a) Kollisionsrechtliche Bestimmungen des Landsbrauches	35
b) Kurzer Abriss über die Entwicklung der wichtigsten Kollisionsnormen des Verlassenschaftsrechtes nach Aufhebung des Landsbrauches im Jahre 1808	38
c) Das Gesetz vom 19. September 1996 über das internationale Privatrecht	41
aa) Das Gesetz im Allgemeinen	41
bb) Die Bestimmungen des internationalen Erbrechtes im Besonderen	43
4. Staatsverträge	44
a) Staatsverträge bezüglich der inländischen Gerichtsbarkeit	44
b) Indirekte internationale Zuständigkeit	46
c) Staatsvertragliche Bestimmungen über das anwendbare Recht	48
II. Kapitel: Gemeinsame Grundlagen der internationalen Zuständigkeit und der Kollisionsnormen im Verlassenschaftsrecht	49
A. Allgemeines	49
1. Begriff der Internationalen Verlassenschaft	49
2. Inhalt, Aufgabe sowie Zusammenhang des IPR und IZVR	50
a) Inhalt und Aufgabe des IPR und IZVR im Allgemeinen	50
b) Zusammenhang des IPR und IZVR	51
aa) Faktischer Zusammenhang	51
bb) Durchmischung von Privat- und Verfahrensrecht	52
cc) Anwendung des EPR im IZVR	53
dd) Qualitative Normendiskrepanz im liechtensteinischen Recht?	54
3. Gleichlaufprinzip	55
a) Das Gleichlaufprinzip im Allgemeinen	55
b) Gleichlauf von ius und forum	55
c) Gleichlauf von forum und ius	56
B. Anknüpfungstatbestände	59
1. Anknüpfung und Verweisung	59
2. Die massgeblichen Anknüpfungstatbestände	59
3. Die Auslegung der Anknüpfungstatbestände und das auf sie anwendbare Recht	60

4. Der massgebliche Anknüpfungzeitpunkt	62
a) Begriffliches	62
b) Massgeblicher Anknüpfungzeitpunkt	63
c) Der im Verlassenschaftsrecht massgebliche Anknüpfungzeitpunkt	64
5. Rechtsumgehung im IPR und IZVR	66
a) Definition und Arten der Rechtsumgehung	66
b) Ziel der Rechtsumgehung	67
c) Grundsätzliche Zulässigkeit der Rechtsumgehung	68
d) Unzulässige Rechtsumgehung	69
aa) Abgrenzungen	69
bb) Rechtsschutz vor unzulässigen Umgehungshandlungen	69
III. Kapitel: Die Zuständigkeit zur Abhandlung internationaler Verlassenschaften im Fürstentum Liechtenstein	72
A. Einleitung	72
B. Inländische Gerichtsbarkeit	75
1. Funktion und Begriff im Allgemeinen	75
2. Grundlagen	75
a) Gesetzliche Grundlagen	75
b) Kurzer Überblick über die Entwicklung des Begriffes in der österreichischen Lehre und Rechtsprechung	77
3. Die Abgrenzung der inländischen Gerichtsbarkeit im Fürstentum Liechtenstein	78
a) Die Abgrenzung im Allgemeinen	78
b) Die Abgrenzung durch Normen des Völkerrechtes	80
aa) Völkerrechtliche Verträge	80
bb) Völkergewohnheitsrecht	80
cc) Innerstaatliche Geltung des Völkerrechtes	81
c) Die Abgrenzung der inländischen Gerichtsbarkeit durch innerstaatliches Recht	82
aa) Die Bedeutung der Zuständigkeitsbestimmungen für die inländische Gerichtsbarkeit	83
aaa) Besondere Gerichtsorganisation	83
bbb) Die Bestimmung des § 51 Abs 2 JN	85
ccc) Rechtsprechung zur inländischen Gerichtsbarkeit	86
ddd) Gegenargumente	88
aaaa) Die Argumente im Allgemeinen	88
bbbb) Ausserstreitiges Verfahren	89

cccc)	Streitiges Verfahren	90
bb)	Der Begriff der internationalen Zuständigkeit im liechtensteinischen Recht	93
C.	Das Ziel der Gesetzesrevision	95
D.	Der Grundsatz des § 54 JN	97
1.	Bekanntnis zum Domizilprinzip	97
2.	Verstorbener iSv § 54 JN	98
a)	Allgemeines	98
b)	Der Verstorbene gemäss § 105 öJN	99
c)	Der Verstorbene gemäss § 54 JN	99
3.	Der allgemeine Gerichtsstand gemäss §§ 30ff JN	102
a)	Gesetzliche Regelung	102
b)	Der Begriff des Wohnsitzes gemäss § 31 JN	103
c)	Aufenthalt	104
4.	Verlassenschaft iSv § 54 JN	105
a)	Allgemeines	105
b)	Der Umfang der Verlassenschaft	106
aa)	Die Regelung des § 531 ABGB	106
bb)	Die Vererblichkeit von Rechten und Verbindlichkeiten im Allgemeinen	107
cc)	Die Vererblichkeit von Rechten und Verbindlichkeiten im Besonderen	108
E.	Ausnahmen vom Grundsatz des § 54 JN	110
1.	Letzter Wohnsitz des Erblassers im Ausland	110
2.	Hinterlassung von beweglichem oder unbeweglichem Vermögen im Inland	111
a)	Die Bedeutung der Unterscheidung von beweglichem und unbeweglichem Vermögen	111
b)	Vermögen iSd §§ 55f JN	112
aa)	Abgrenzung zum Begriff des Nachlasses	112
bb)	Gesetzliche Grundlagen zur Begriffsbestimmung	112
cc)	Gegenstand des Vermögens	113
c)	Qualifikation der inländischen Vermögensbestandteile als bewegliches oder unbewegliches Vermögen	114
aa)	Anwendbares Recht	114
bb)	Unterscheidung von beweglichem und unbeweglichem Vermögen im liechtensteinischen Recht	115
aaa)	Rechtsgrundlagen	115

bbb)	Die Begriffe der beweglichen und unbeweglichen Sache gemäss Sachenrecht	116
aaaa)	Die Begriffe im allgemeinen	116
bbbb)	Die Qualifikation von Bestandteilen im Besonderen	117
cccc)	Zugehör iSv Art 23f SR	118
ccc)	Analoge Anwendung auf andere Rechtsobjekte	119
ddd)	Rechtsprechung	120
aaaa)	Obligatorische Rechte	120
bbbb)	Dingliche Rechte	120
cccc)	Anteile an Grundstücksgesellschaften	122
3.	Lageort des Vermögens	124
a)	Der Lageort im Allgemeinen	124
b)	Der Lageort nichtkörperlicher und verbriefter Rechte	125
4.	Inaktivität ausländischer Gerichte iSv § 55 JN	126
a)	Auswirkungen der Benehmungsweise ausländischer Gerichte auf die inländische Abhandlungszuständigkeit im Allgemeinen	126
b)	Die Inaktivität der ausländischen Gerichte im Besonderen	127
aa)	Der Gerichtsbegriff des § 55 JN	127
aaa)	Der Begriff des Gerichtes im Allgemeinen	127
bbb)	Gericht iSv § 55 JN	128
bb)	Formen der Inaktivität	129
c)	Begründung der Zuständigkeit gemäss § 55 JN	129
aa)	Rechtliche oder offensichtliche tatsächliche Inaktivität der ausländischen Behörde	129
bb)	Ungewisse Benehmungsweise der ausländischen Behörde	130
aaa)	Erklärung der ausländischen Behörde	130
bbb)	Schlichte Untätigkeit der ausländischen Behörde	130
F.	Notzuständigkeit	133
G.	Umfang der Verlassenschaftsabhandlung gemäss § 56a JN	136
1.	Grundsatz	136
2.	Einbezug ausländischer Nachlassgegenstände in die inländische Verlassenschaftsabhandlung?	137
a)	Der Begriff des Zugriffs gemäss §56a JN	137
b)	Zugriff auf im Ausland gelegenes unbewegliches Vermögen	139
c)	Zugriff auf im Ausland gelegenes bewegliches Vermögen	140
H.	Übergangsrecht	141

I.	Würdigung der Gesetzesrevision	142
1.	Im Allgemeinen	142
2.	Eine eigenständige Lösung?	144
IV.	Kapitel: Das vom IPRG berufene Erbstatut im Allgemeinen	147
A.	Der Begriff und Anwendungsbereich des Erbstatutes	147
1.	Begriff	147
2.	Der Anwendungsbereich des Erbstatutes	148
a)	Rechtsnachfolge von Todes wegen	148
b)	Abgrenzung zu anderen Sachstatuten	149
aa)	Allgemeines	149
bb)	Eintritt des Erbfalls	150
cc)	Erbfähigkeit und Erbnunwürdigkeit	150
dd)	Erwerb und Verlust der Erbenstellung	151
ee)	Umfang des Nachlasses	152
ff)	Gesetzliche Erbfolge	152
gg)	Rechtsgeschäfte von Todes wegen	153
hh)	Rechtsgeschäfte unter Lebenden auf den Todesfall, Erbschafts Kauf und -Schenkung	153
B.	Die gesetzliche Regelung des Erbstatutes	155
1.	Art 29 IPRG	155
2.	Der Unterschied zur österreichischen Rechtslage	155
C.	Die Anknüpfung des Erbstatutes im Einzelfall	156
1.	Die Anknüpfung am Personalstatut des Erblassers (Art 29 Abs 1 IPRG)	156
a)	Das Personalstatut im Allgemeinen	156
b)	Staatsangehörigkeit	157
aa)	Grundsatz	157
bb)	Pflicht zur Ermittlung der Staatsangehörigkeit	158
cc)	Doppelbürger bzw Mehrstaater	159
dd)	Staatenlose bzw Unermittelbarkeit der Staatsangehörigkeit	160
aaa)	Grundsätzliches	160
bbb)	Österreichische Rechtslage	161
ccc)	Liechtensteinische Rechtslage	161
ee)	Flüchtlinge	163
2.	Die Anknüpfung an der Abhandlungszuständigkeit (Art 29 Abs 2 IPRG)	163
3.	Die Anknüpfung an der Rechtswahl (Art 29 Abs 3 und 4 IPRG)	164

V. Kapitel: Die Auswirkungen der Zuständigkeitsbestimmungen auf das Erbstatut im Einzelfall	165
A. Auswirkungen auf die Bestimmung des massgeblichen Erbstatutes	165
1. Allgemeines	165
2. Die Rangordnung der einzelnen Anknüpfungstatbestände	166
a) Die Rechtswahl und deren Auswirkungen auf die Erbstatute des Art 29 Abs 1 und 2 IPRG	166
b) Die Anknüpfung des Erbstatutes in Ermangelung einer inländischen Abhandlungszuständigkeit	168
c) Die Anknüpfung des Erbstatutes bei vorliegender inländischer Abhandlungszuständigkeit	169
d) Conclusio	169
B. Vereinfachung des Erbganges	171
C. Durchbrechung des Grundsatzes der Nachlassseinheit	172
1. Allgemeines	172
2. Nachlassspaltung und Nachlasskonflikt als Folge der liechtensteinischen Abhandlungszuständigkeit	173
3. Folgen der Nachlassspaltung	174
a) Allgemeine Folgen	174
b) Ausnahmen	175
aa) Pflichtteilsberechnung	175
bb) Haftung für Nachlassverbindlichkeiten	176
D. Die Auswirkungen der §§ 54ff JN auf das Erbstatut im streitigen Verfahren	178